

# Pächterwechsel beim Weidhof zum neuen Jahr

Walter Tanner macht keine halben Sachen: Er hat am 1. Januar 1984 mit der Arbeit auf dem Weidhof angefangen. 35 Jahre später – auf den Tag genau – verlässt er den Betrieb am 31. Dezember 2018.

Walter Tanner wird den Hof wohl mit einem Paukenschlag verlassen. Am 31. Dezember wird er feiern, nicht so sehr den verdienten Ruhestand. Tanner wird den Hof nämlich, wie er selber sagt, «auch mit einem weinenden Auge verlassen». Auf jeden Fall aber wird er seinen 65. Geburtstag feiern. So wie er schon vor 35 Jahren am gleichen Tag seinen 30. Geburtstag gefeiert hat. Mit Kollegen, damals zwei Tage lang. Bei den Hofbesitzern Joan und René Fuchs hatte er sich deshalb ausbedungen, seine Arbeit mit einem Ferientag beginnen zu dürfen. Joan Fuchs sagt, sie seien dem jungen Mann an seinem ersten Arbeitstag entgegengekommen.

## Tanners Tag beginnt um 4.30 Uhr

1984, erzählt Walter Tanner, sei er als Betriebsleiter auf dem Weidhof angestellt worden. 16 Kühe, 75 000 Liter Milch im Jahr und 18 Hektaren Land, Ackerbau mit Mais, Weizen, Raps, Sonnenblumen, Gerste und Dinkel. Tag für Tag sei er morgens um 4.30 Uhr aufgestanden, von Niederrohrdorf, wo er wohnte, hochgefahren zum Hof, im Winter durch den Schnee. Tanner wirft einen Blick auf das Blatt Papier in seinen Händen. Fein säuberlich hat er die Ereignisse der letzten 35 Jahre aufgezeichnet, Eckdaten notiert. Zum Beispiel, dass das Besizerhepaar Fuchs 1995 sechs Hektaren Land und ein Haus gekauft hatte. Tanner zog um. Sein Weg zum Hof wurde kürzer. 1999 wurde aus dem Betriebsleiter der Pächter. «Ich habe alles übernommen», sagt er, «die Kühe, die Maschinen.» Das Milchkontingent verdoppelte sich – dank ausgeklügelter Fütterung und guter Pflege – die Zahl der Kühe blieb gleich. «Alles musste stimmen.» Dennoch wurde ein zweites Standbein nötig: Tanner begann in den umliegenden Gemeinden, Flur- und Naturstrassen zu sanieren.



Hinter ihnen fällt der Blick auf den Hof und ins Reusstal. Joan Fuchs gehört der Weidhof, Pächter Walter Tanner verlässt ihn nach 35 Jahren und Raphael Peterhans fängt mit neuen Ideen am 1. Januar 2019 an (v. l. n. r).  
Foto: hhs

## Von Hagelschlag und Existenzangst

Dann zog 2002 ein schwerer Hagelschlag von Lenzburg her genau über sein Land, zerstörte alles. «Ich hatte null Ertrag vom Ackerbau und für die Kühe fehlte der Futtermais.» Versichert war er nicht. «Existenzangst», sagt er, habe er damals gespürt. In diesem Jahr habe er praktisch kein Einkommen gehabt, lediglich von den Einkünften der Milch und von staatlichen Direktzahlungen gelebt. Seither war er allerdings auch gegen Hagelschäden versichert.

Im gleichen Jahr hat Walter Tanner begonnen, Praktikanten auf dem Hof auszubilden und für eine Lehrstelle fit zu machen. Joan Fuchs attestiert ihm: «Er hatte ein gutes Händchen für die Jugendlichen.» Ausserdem suchte er sich ein weiteres Standbein in der Gartenpflege. «Jeden Tag steckte ich mir ein Ziel», sagt Tanner. «Abends hör-

te ich erst auf, wenn die Arbeit beendet war.» Manchmal seien die Tage lang gewesen.

Als der Milchpreis sank und gesetzliche Auflagen 2007 den Umbau des Stalls erforderten, wollte Walter Tanner mit den Kühen aufhören. Die Betriebsgemeinschaft Heggli-Blunsi aber kam auf ihn zu und interessierte sich für seine Kühe und sein Milchkontingent. Er schloss sich der Gemeinschaft an, bis 2017. Der Milchpreis war erneut gesunken, schliesslich löste sich die Betriebsgemeinschaft auf.

## Der neue Pächter setzt auf Bio

Als auch Tanners Pensionierung näher rückte, besprach Joan Fuchs mit ihm die Nachfolge. «Sehr viele interessierten sich für den Hof», sagt der Pächter. Aber nicht alle meldeten sich bei der Besitzerin. Joan Fuchs sagt: «Ich wünschte mir jemanden aus der

Region, der den Gesamtbetrieb weiterentwickelt und in die Zukunft führt.» Raphael Peterhans aus Künten, ausgebildeter Zimmermann und Obstbauer, studierter Agronom, erhielt den Zuschlag. Sie freute sich über den jungen Nachfolger, sagt Fuchs, hat für ihn bereits ihre Wohnung geräumt und ist vom Berg hinunter ins Dorf gezogen. Und Peterhans freut sich auf «den eigenen Betrieb».

Er wolle nicht alles sofort verändern, aber ein paar Ideen schwirrten ihm schon im Kopf herum, sagt er. Dabei gelte es auch, die Topografie, die Hanglage zu beachten. Ihm liegen Spezialkulturen am Herzen, Obst- und Weinbau, und Ackerbau in Bio-Qualität. Zurzeit arbeitet Raphael Peterhans als Betriebsleiter auf einem Hof mit 60 Mitarbeitenden im Raum Zürich. «Das ist sehr bürolastig», sagt er, er freue sich auf mehr Arbeit im Feld, die Hän-

de im Dreck. Der «Weidhof» sei gut aufgestellt, gut unterhalten und habe auch eine gute Grösse. «Und die Parzellen», sagt Joan Fuchs, «sind arrondiert.» Sie und ihr verstorbener Mann hätten beim Zukauf von Land darauf geachtet, dass alles zusammenhänge, das Land nicht zerstückelt werde. Der neue Pächter freut sich auf den Frühling: «Wenn man merkt, jetzt geht es los.»

Der bisherige ist froh, dass er die Verantwortung abgeben kann, mehr Zeit hat für seine neun Enkelkinder, seine Partnerin und fürs Kochen, Wandern und Velofahren. Zwischendurch wird ihn Peterhans wohl um Unterstützung bitten, wenn im «Weidhof» ein paar zusätzliche Hände gefragt sind. Und Walter Tanner wird dann kaum «Nein» sagen.